

größten Ruhm als Gelehrter ärmte Avicenna (geb. bei Bokhara, † 1036), ein philosophisch gebildeter Arzt, der unter Christen wie Arabern für „das Orakel über Aristoteles und Plato“ galt; als Dichter glänzte der persische Ferdusi († 1020) unter den Gaznaviden; Fabeln wurden den Indern (Vofman) nachgeahmt. — Später erlagen die (schiiischen) Bujiden und Gaznaviden vor der Macht der Seldschuken (eines sunnitischen Türkenstammes); diese herrschten von China bis nach Vorder-Asien, und ihre Fürsten brachten (statt der Bujiden) die Würde des Emir al Omra, unter den Abbassiden, erblich an sich (1058). Auch sie nahmen die Wissenschaft, wie geordnete Staatseinrichtungen, in Schutz; ihre Macht sank alsbald durch Reichstheilungen. Gleichzeitig mit ihnen erhob sich und sank in Afrika das Reich der (schiiischen) Fatimiden, die von Tunis ausgingen und Aegypten nebst Syrien eroberten. Die Herrschaft über das gelobte Land wechselte unter Fatimiden, Seldschuken und rohen Türkenstämmen; unter diesen Verhältnissen traten wiederholt Bedrückungen christlicher Wallfahrer ein, wodurch die Kreuzzüge hervorgerufen wurden.

Der Islam verknüpfte die Völker Asiens und Afrika's vom indischen bis zum atlantischen Meere, wirkte unter den Negern den Menschenopfern entgegen und förderte in Europa die Wissenschaft. Der Geist der Forschung wurde, wie unter den christlichen Scholastikern, durch spitzfindige Schulstreitigkeiten (unter Sunniten und Schiiten u.) wach erhalten. Nach den Lehren Avicenna's von Bokhara und seines Gegners Averroes von Cordova († 1206) theilten sich die Ansichten über das Verhältniß der Seele zum Leibe unter den Islamiten wie unter den Christen. Zur Zeit der Kreuzzüge stand die Bildung des Orients in vieler Hinsicht höher als die des Occidents.

### Dritte Periode.

Das Zeitalter der Kreuzzüge, von 1096 bis 1291.

I. Als im Abendlande durch Kaiserthum und Papstthum eine engere Verbindung der christlichen Staaten und zugleich mit nationaler Gestaltung eine festere Ordnung derselben begonnen hatte, während im Orient das arabische Khalifat dem Verfall entgegen eilte, wurde durch die Angriffe verschiedener muhammedanischer Stämme auf das gelobte Land ein neues **Zusammentreffen zwischen dem Orient und Occident** herbeigeführt. Dieses erfolgt in den **Kreuzzügen**, die durch ihre Folgen eine gänzliche Umgestaltung der mittelalterlichen Verhältnisse vorbereiten. Das **Papstthum** und **Kaiserthum** gelangen unter diesen Religionskämpfen auf den **Gipfel der Macht**, doch tritt zwischen beiden ein Kampf ein, in welchem das Kaiserthum unterliegt.